

Geschichtspfad Kösching

Kösching unterm Hakenkreuz

Die Macht im Reich hatte sich nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 in den Händen der NSDAP gefestigt. Noch war sie nur die zweitstärkste Partei am Ort, gelangte aber durch das Gesetz über die Gleichschaltung von Reich und Ländern in ihre verhängnisvolle diktatorischere Stellung. Auch am Köschinger Rathaus wurde die Hakenkreuzfahne gehisst.



Das ehemalige Heim der Hitlerjugend am Südring

Die alten Gremien wurden aufgelöst, die Gemeindeverwaltung übernommen und der Bürgermeister neu bestimmt. Die anderen politischen Fraktionen lösten sich auf oder verpflichteten sich nach den Grundsätzen der NSDAP zu handeln. Parteiorganisationen drangen mehr und mehr ins öffentliche Leben ein. Kösching wurde in dieser Zeit zur „Ortsgruppe“ erhoben.

Wer eine andere Gesinnung hatte und diese auch zu äußern wagte, dem wurde oft mit der Einweisung ins KZ Dachau gedroht. Dass dieses keine leeren Drohungen waren, belegen die Schicksale einiger Köschinger. So wurde zum Beispiel der Köschinger Pfarrer Johann Landgraf dort von 1942 bis zur Befreiung am 6. April 1945 im Priesterblock gefangen gehalten.

Die Nazis gingen nicht nur gegen Parteien und Personen vor sondern auch gegen die Vereine, die ihnen nicht genehm waren. Insbesondere die Arbeitervereine, in Kösching der Gesangsverein „Frohsinn“ und der Radfahrerverein „Solidarität“, wurden zur Auflösung gezwungen. In gleicher Weise traf es die Vereine der katholischen Kirche, den Katholischen Arbeiter- und den Burschenverein sowie die Fußballsportler des DJK und des FC Kösching. Als einziges sichtbares Zeichen der Zeit steht am Südring das ehemalige Heim der Hitlerjugend und schaut die Straße hinunter, an der kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Häuser der „Hitler-Siedlung“ gebaut wurden.



**Realschule
Kösching**

Unsere Schule.